

Skalendokumentation

Überzeugungen zur Inklusion (InkÜ)

Sarah Strauß & Johannes König

Universität zu Köln
Humanwissenschaftliche Fakultät
Gronewaldstr. 2a
50931 Köln
sarah.strauss@uni-koeln.de
johannes.koenig@uni-koeln.de



**UNIVERSITÄT
ZU KÖLN**

Überzeugungen zur Inklusion (InkÜ)

Professionelle Überzeugungen zur inklusiven Bildung von (angehenden) Lehrpersonen stellen einen zentralen Bestandteil ihrer professionellen Kompetenz dar und sind wesentlich für die Umsetzung von Inklusion, bzw. für den Erfolg der gemeinsamen Beschulung aller Schüler*innen. Das Skaleninventar *Überzeugungen zur inklusiven Bildung (InkÜ)* besteht aus sieben Skalen zu unterschiedlichen Inhalts- und Anforderungsbereichen inklusiven Unterrichts. Zugrunde liegt ein Rahmenmodell mit dem verschiedene Ebenen der Begriffsdefinition von Inklusion mit professionellen Anforderungen an Lehrkräfte im Bereich inklusiver Bildung verknüpft werden. Die Skalen wurden bereits für unterschiedliche Stichproben von angehenden bis zu berufstätigen Lehrkräften verschiedener Lehramtstypen erfolgreich eingesetzt.

Quelle	Strauß & König (2017)
Frage	Über Inklusion in der Schule gibt es unterschiedliche Sichtweisen. Inwieweit stimmen Sie den folgenden Aussagen zu?
Antwortformat	1 = stimme überhaupt nicht zu 2 = stimme nicht zu 3 = stimme eher nicht zu 4 = stimme eher zu 5 = stimme zu 6 = stimme voll und ganz zu

Item- bezeichnung	Skala
	Umsetzung im Regelunterricht (7 Items)
ink01	Das Lernen von Schüler*innen mit dem <i>Förderschwerpunkt Emotionale und soziale Entwicklung</i> sollte mit entsprechender Unterstützung in Regelklassen stattfinden.
ink02	Das Lernen von Schüler*innen mit dem <i>Förderschwerpunkt Sprache</i> sollte mit entsprechender Unterstützung in Regelklassen stattfinden.
ink03	Das Lernen von Schüler*innen mit dem <i>Förderschwerpunkt Lernen</i> sollte mit entsprechender Unterstützung in Regelklassen stattfinden.
ink04	Das Lernen von Schüler*innen mit dem <i>Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung</i> sollte mit entsprechender Unterstützung in Regelklassen stattfinden.
ink05	Das Lernen von Schüler*innen mit dem <i>Förderschwerpunkt Körperliche und motorische Entwicklung</i> sollte mit entsprechender Unterstützung in Regelklassen stattfinden.
ink06	Das Lernen von Schüler*innen mit dem <i>Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation</i> sollte mit entsprechender Unterstützung in Regelklassen stattfinden.

ink07	Das Lernen von Schüler*innen mit dem <i>Förderschwerpunkt Sehen</i> sollte mit entsprechender Unterstützung in Regelklassen stattfinden.
	Bessere Lernergebnisse Schüler*innen (3 Items)
ink08 (-)	Schüler*innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf lernen am besten in Förderklassen, in denen sie von speziell ausgebildeten Lehrpersonen unterrichtet werden.
ink09 (-)	Die besten Lernergebnisse werden erreicht, wenn jede Schülerin*jeder Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf in eine Förderklasse geht, die am besten zu ihr*ihm passt.
ink10	Das Lernen von Schüler*innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf kann in Regelklassen effektiv unterstützt werden.
	Umgang mit heterogenen Leistungsgruppen: passive Reaktionsform (4 Items)
ink11	Bei der Planung von Unterricht sollte sich eine Lehrperson an einem*r durchschnittlichen Schüler*in der Klasse orientieren.
ink12	Alle Schüler*innen sollten in einer Unterrichtsstunde die gleichen Aufgaben bekommen.
ink13	Die Lernanforderungen, die an die Schüler*innen im Unterricht gestellt werden, sollten einheitlich für alle Schüler*innen gelten.
ink14	In Stillarbeitsphasen können schnellere Schüler*innen zur nächsten Aufgabe übergehen, aber am Ende sollten alle Schüler*innen die gleichen Aufgaben bearbeitet haben.
	Umgang mit heterogenen Leistungsgruppen: aktive Reaktionsform (4 Items)
ink15	Der Unterricht sollte an die lernrelevanten Unterschiede der Schüler*innen angepasst werden.
ink16	Unterschiedliche Lernvoraussetzungen der Schüler*innen sollten den Ausgangspunkt für die Planung von Unterricht einer Lehrperson bilden.
ink17	Die Lehrperson sollte abhängig von den Lernvoraussetzungen der Schüler*innen mit unterschiedlichen Lernzielen arbeiten.
ink18	In Stillarbeitsphasen sollte die Lehrperson die Aufgabenstellungen variieren, um einzelne Schüler*innen gezielt zu fördern.
	Orientierung an internal-stabiler Ursachenzuschreibung (für die Beurteilung der Leistung) (3 Items)
ink19	Bei der Beurteilung der Lernvoraussetzungen einer Schulklasse ist es für die Lehrperson wichtig zu erkennen, wie begabt ein*e Schüler*in ist.
ink20	Wenn eine Lehrperson die Schulkarriere eines Schülers/einer Schülerin vorhersagen soll, ist es wichtig, dies mit der Begabung des Schülers/der Schülerin zu begründen.
ink21	Wenn eine Lehrperson die Begabung eines Schülers/einer Schülerin für ein bestimmtes Schulfach kennt, dann sollte sie sich daran auch zukünftig bei der Beurteilung des Schülers/der Schülerin orientieren.
	Orientierung an internal-variabler Ursachenzuschreibung (für die Beurteilung der Leistung) (3 Items)

ink22	Eine Lehrperson sollte ihre Schüler*innen danach beurteilen, inwiefern sich ihre schulischen Leistungen über einen bestimmten Zeitraum verändert haben.
ink23	Wenn eine Lehrperson schulische Leistungen beurteilt, sollte sie berücksichtigen, wie sich der Schüler bzw. die Schülerin seit der letzten Beurteilung entwickelt hat.
ink24	Bei der Beurteilung der Lernvoraussetzungen einer Schulklasse ist es für die Lehrperson wichtig zu berücksichtigen, wie sich ein*e Schüler*in in der letzten Zeit hinsichtlich seiner/ihrer Leistung verändert hat.
	Höherer Arbeitsaufwand Lehrperson (3 Items)
ink25	Die Arbeitsbelastung der Lehrperson in Regelklassen steigt, wenn sie Schüler*innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf in ihren Unterricht aufnimmt.
ink26	Die Integration von Schüler*innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf in Regelklassen erzeugt zusätzliche Arbeit für die Lehrperson.
ink27	Die Integration von Schüler*innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf in Regelklassen erhöht die Anforderungen an die Lehrperson.

Anmerkung: (-) = invers formuliert, müssen zur Skalenbildung rekodiert werden

Publikationen

Auswahl an Publikationen, in denen die InkÜ-Skalen verwendet und ausgewertet wurden

König, J., Gerhard, K., Kaspar, K., & Melzer, C. (2019). Professionelles Wissen von Lehrkräften zur Inklusion: Überlegungen zur Modellierung und Erfassung mithilfe standardisierter Testinstrumente. *Pädagogische Rundschau*, 73(1), 43-64.
<https://doi.org/10.3726/PR012019.0004>

König, J., Jäger-Biela, D., Gerhard, K., Gottfried, K., & Weyers, J. (2023). Fächerübergreifende und fachspezifische Kompetenzen der Absolvent*innen des Lehramtsstudiums im Sommersemester 2020 an der Universität zu Köln. Ergebnisse des ZuS - Lehrer*innen-Bildungsmonitorings. Forschungsbericht. Universität zu Köln. <https://kups.ub.uni-koeln.de/65346/>

Strauß, S., Gerhard, K., Jäger-Biela, D., & König, J. (2023). In welchem Zusammenhang stehen Überzeugungen zur inklusiven Bildung von angehenden Lehrkräften mit Merkmalen ihrer Lehramtsausbildung? Eine quantitative Untersuchung unter Berücksichtigung der genutzten Lerngelegenheiten, der Ausbildungsphase und des Lehramts. *Zeitschrift für Pädagogik*, 3, 350-373. <https://doi.org/10.3262/ZP2303350>

Strauß, S., König, J. (2017). Berufsbezogene Überzeugungen von angehenden Lehrkräften zur inklusiven Bildung. *Unterrichtswissenschaft*, 45(4), 243-261.

Strauß, S., König, J., Grosche, M., Hennemann, T. (2024). Professionelle Überzeugungen zur inklusiven Bildung: Validierung des Skaleninventars InkÜ bei berufstätigen Lehrkräften der Primarstufe. *Empirische Sonderpädagogik*, 16(4), 261-296. <https://doi.org/10.2440/003-00xx>